



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

350 (2.8.1937) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-241892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-241892)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsweise: Täglich 3mal außer Sonntag. Bezugspreis: Drei Monate monatlich 2,50 RM. und 93 Pf. Trügerlos, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,50 RM. durch die Post 2,70 RM. einseitig 80 Pf. Postbez. - Weh. Dierau 73 Pf. Verlagsort: Mannheim: Salzstraße 12, Kronprinzenstr. 42, Schwesinger Str. 44, Weierstr. 12, No. Fischerstr. 1, Fe. Hauptstr. 63, W. Cyprianer Str. 8, So. Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis 1. d. M. d. l. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfach-Konto: Kurierstraße Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remagel Mannheim

Anzeigenpreise: 25 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Freiliste Nr. 7. Bei Raumangelegenheiten oder Konfusionen wird keinerlei Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsband Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Montag, 2. August 1937

148. Jahrgang - Nr. 350

Chamberlain betreibt die Anerkennung Äthiopiens

Gute Wirkung einer guten Geste

England will im September in Genf den „Störungsblock Äthiopien“ beseitigen helfen

Genf, London, 2. August.

Der Brief, den Ministerpräsident Chamberlain an Mussolini geschickt hat, findet in der Londoner Sonntagspresse größte Beachtung. Die Blätter haben in ihren römischen Verästelungen, welche guten Eindruck diese gute Geste des britischen Ministerpräsidenten in Italien hervorgerufen habe und bezeichnen den Brief als ein neues Anzeichen der Verbesserung in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

„Observer“ schreibt, in Italien habe man seit der Sanktionskrisis und wegen der englischen Wiederaufrüstung Misstrauen. Mehr als einmal habe man englischerseits betont, daß die britische Regierung nicht beabsichtige, sich den legitimen Interessen Italiens im Mittelmeer zu widersetzen.

Als im Januar das englisch-italienische Abkommen unterzeichnet worden sei, habe man gewisse Fragen beseitigt gelassen, so die Anerkennung des italienischen Imperiums in Äthiopien. In Londoner Kreisen vermute man, daß bei der nächsten Völkerbundtagung der Wunsch der italienischen Regierung zur Sprache kommen werde, daß dieser Störungsblock nicht länger auf dem Weg der verbesserten Zusammenarbeit stehen möge, die jetzt ihren Anfang genommen habe.

In diesem Zusammenhang behauptet der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, Chamberlain hoffe, eine Zusammenkunft der früheren Vorkriegs-Mächte zustande zu bringen. Außenminister Eden werde möglicherweise einen persönlichen Besuch in Rom abhalten, der, wie man glaube, in dem Schreiben Chamberlains an Mussolini angedeutet worden sei. Auch hoffe man, Graf Ciano in London zu sehen, doch übersehe man hier nicht, daß der italienische Außenminister eine Einladung nicht annehmen könnte, wenn man nicht die rechtliche Anerkennung der italienischen Oberhoheit in Ostafrika ins Auge gefaßt habe. Aus diesem Grunde werde das Vorgehen der Völkerbundtagung im September von größerer Bedeutung sein. Eine Antwort Mussolinis auf das Schreiben Chamberlains werde täglich erwartet.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ sagt, mit positiven Entwicklungen sei möglicherweise in Zukunft zu rechnen; denn es bestehe kein Zweifel, daß Chamberlain eine endgültige Regelung der Frage der Anerkennung Italienisch-Ostafrikas wünsche.

Das Rothenmerse-Blatt „Daily Mail“ schreibt in einem Leitartikel, daß der „Freundschaftsbrief“ Chamberlains an Mussolini ein neuer entscheidender außenpolitischer Schritt des Ministerpräsidenten sei, den jeder Realist auf die Härte bezagen müsse. Nach Berichten aus Rom

habe Chamberlain Mussolini die Absicht Englands geäußert, auf der nächsten Völkerbundtagung des Völkerbunds die rechtliche Anerkennung des italienischen Kaiserreichs zu begünstigen.

Vor seinem Regierungsantritt habe Chamberlain in mehreren Reden von der Notwendigkeit und Klugheit gesprochen, mit Deutschland und Italien auf freundschaftlichem Fuß zu stehen. Je mehr sich diese drei Mächte einer Vereinbarung annäherten, um so besser sei es für die Sicherheit der ganzen Welt.

Die italienischen Journalisten kehren nach London zurück

(Funkmeldung der R.M.S.)

+ Rom, 2. August.

Einer amtlichen Mitteilung zufolge werden die vor zwei Monaten aus London abberufenen Korrespondenten der italienischen Blätter ihre Tätigkeit in der englischen Hauptstadt wiederaufnehmen.

Der große Festzug in Breslau



Tausendtausende sahen den großen Festzug beim Sängerbundesfest in Breslau, bei dem es zu riesigen Kundgebungen für den Führer kam.

Breslaus festliche Lage:

Gewaltige Kundgebung des deutschen Volkstums

30000 Auslandsdeutsche huldigen in einem nie erlebten Begeisterungsturm dem Führer

dob. Breslau, 1. August.

Der Festzug und vor allem der Vorbeimarsch der mehr als 30 000 Auslandsdeutschen vor dem Führer, der den Schlüssel des höchsten Deutschen Sängerbundesfestes darstellte, gefühlte sich in Anwesenheit des Führers und des Schirmherrn dieses Festes, Reichsminister Dr. Goebbels, zu einem Bekenntnis zum deutschen Volkstum, wie es in die-

ser elementaren und spontanen Wucht noch nie erlebt worden ist.

Mehr als zwei Stunden zogen die Vertreter des deutschen Volkstums mit tausenden Heilrufen am Führer vorbei.

Die überwältigende Ergriffenheit und Begeisterung der Zehntausende Deutscher jenseits der Grenzen, die in diesem Augenblick zum erstenmal den Führer sahen, war ein unbeschreibliches Erlebnis für alle Zeugen dieser großen Stunde. Nie zuvor ist die Verbundenheit der Deutschen in aller Welt mit ihrer Heimat und ihrem Volkstum so mächtig und so mitreißend zum Ausdruck gekommen wie in dieser einzigartigen Kundgebung.

Begeisterung bricht alle Schranken:

Immer wieder mußte der Zug lange Zeit unterbrochen werden, und die Musik wurde überdrt durch die orkanartigen Stürme der Begeisterung.

Alle gutgemeintlichen Absperrungsaktionen waren nutzlos, die Männer und Frauen strömten zum Führer, Tausende von Händen krachten sich ihm entgegen; und schließlich bis ins tiefste Ergriffen drückte der Führer ihnen immer wieder die Hand. Die führenden Männer aus Paris und Staat, die jahrelang in härtestem politischem Kampf für die nationalsozialistische Bewegung standen und die nun nächste Zeugen dieser ergreifenden Augenblicke waren, konnten sich oft kaum der Tränen erwehren.

Viele von den Zehntausenden, die hier jubelnd am Führer vorbeimarschierten, hatten eine Reihe von Hunderten und Tausenden von Kilometern zurückgelegt. Unter ihnen waren Angehörige des Volkstums aus Südafrika, aus Nord- und Südamerika, besonders zahlreich aber aus den angrenzenden Ländern, aus Österreich und der Tschechoslowakei, aus Polen und den Balkanländern, kurz aus allen Ländern, wo Deutsche wohnen, die ihr Volkstum in Wort und Lied pflegen.

In ihnen allen, woher sie auch kamen, brach in dem Augenblick, da sie dem Führer Auge in Auge gegenüberstanden und an ihm vorbeimarschierten die Kraft des deutschen Volkstums mit elementarer Wucht durch. In diesem Augenblick kam ihnen allen beglückend wieder zum Bewußtsein, was der Führer am Vorabend in so wunderbaren Worten zu ihnen gesagt hatte: Sie empfanden das Glück an der Wurzel und der Urheimat ihres gemeynsamen Volkstums zu wachen und den Mann

zu sehen, der diese, ihre alte Heimat zu neuer Macht und neuer Freiheit geführt hat, der es ihnen wieder ermöglicht hat, stolz darauf zu sein, daß Deutschland ihre Heimat in Volkstum, Sprache und Lied ist.

Der anfangs die Mitte zwischen den beiden gegenüberliegenden Tribünen einhaltende Festzug kam gleich bei den ersten auslandsdeutschen Gruppen aus der Bahn. In überhäufender Begeisterung brachen die ersten aus der Reihe aus. Der Mann war gebrochen und alles stürzte nun auf die Führertribüne zu, dem ganzen Zug für die Folgezeit die Richtung gebend.

Nach nie zuvor hat die Verbundenheit aller Volksteutschen jenseits der Grenzen so spontan und so überwältigend Ausdruck gefunden wie bei diesem Festzug anlässlich des 12. Deutschen Sängerbundesfestes.

Bei dem zum ersten Male Auslandsdeutsche in großer Zahl an dem Führer vorbeimarschierten.

Die Gruppe der Jubelnden wird größer und größer. Unpöblich strömen von allen Seiten des Schloßplatzes die bereits abgerückten und auch die neu ankommenden Sängerguppen auf die Tribüne an, so daß ein ungeheures Gedränge davor entsteht.

Tausende von Sängern deutscher Junge und deutscher Art mit Schilfern, die ihr Herkommen aus aller Weltgegend bezeugen, stehen sie ausgedrängt vor der Führertribüne zusammengeedrängt, zusammengeplätscht, aber lebendigen Auges, immer wieder die Tränen abwischend und in Heilrufe ausbrechend.

Jubelorkan um die Braunauer Säger:

Die Stürme der Begeisterung nahmen orkanartige Ausmaße an, als Abordnungen der Sängerbundesmitglieder aus Braunau am Inn, der Geburtsstadt des Führers, im Festzug marschierten. Hier kannte der Jubel der schlesischen Volksgenossen, die jede einzelne Gruppe des Festzuges begeistert begrüßten, keine Grenzen. Mit unbeschreiblichen Kundgebungen wurden die Braunauer Säger von den Zuschauern auf den Tribünen empfangen, und auch die übrigen Gruppen des Festzuges jubelten ihnen ununterbrochen zu. Sie alle schrien dadurch den Führer, durch den die kleine Stadt am Inn ein für die deutsche Volksgeschichte historischer Ort geworden ist. Immer wieder schwellen die Heilrufe donnerartig an, dann

Wird London wieder flott?

Angewöhnliche französische Vermittlungsversuche — Delbos verdächtigt Italien und Deutschland

dob. Paris, 2. August.

In gutunterrichteten politischen Kreisen verläutet, daß der französische Außenminister Delbos mit seinen Mitarbeitern eine Aussprache über die Möglichkeit einer Wiederaufrüstung der Arbeiten des Londoner Nichtverwehungsanschlusses gehabt habe. Die französische Regierung werde wahrscheinlich schon am Dienstag der englischen Regierung Anregungen im Sinne einer Vermittlung unterbreiten, damit die Londoner und die Pariser Regierung dann eine neue gemeinsame Anstrengung am Donnerstag im Unterausschuß würden unternehmen können.

Wenn es eine Erfolgsmöglichkeit für die Aufrechterhaltung der Nichtverwehungspositionen gebe, so beruhe sie auf der englisch-französischen Zusammenarbeit. Beide Regierungen wünschten die Anerkennung der kriegsrechtlichen Stellung zugunsten des Generals Franco erst dann, wenn vorher greifbare Fortschritte bei der Zurückziehung der Freiwilligen zu verzeichnen seien.

Wenn die deutschen und die italienischen Zeitungen diesen Standpunkt nur Frankreich zuschrieben, gehörten sie dabei, so behauptet man in Paris, mehr ihrem Wunsch, England und Frankreich zu entzweien.

Auch heißt es, daß die Angriffe der italienischen Presse gegen Frankreich Gegenstand der Besprechung gewesen seien, die Außenminister Delbos gestern mit dem italienischen Botschafter Cerutti geschloß hat und

der auch ein Schritt des französischen Geschäftsträgers in Rom bei den italienischen Behörden gewollt habe. In der italienischen Presse seien Meldungen veröffentlicht worden, wonach Frankreich den Durchzug von Freiwilligen erlaube und sogar unter der Hand Untersuchungen begünstige, die dazu bestimmt seien, Valencia Boffen zu liefern. Es verlautet, daß Außenminister Delbos nach den Quellen dieser Behauptungen gefragt und versichert habe, wenn es sich um französische Quellen handele, werde er eine Ermittlung zwecks Strafverfolgung einleiten lassen, deshalb würde er die Aufmerksamkeit der römischen Regierung auf den nachteiligen Charakter eines solchen Pressefalschberichtes lenken.

Dinsichtlich der sowjetrussischen Auffassung, gegen die man in Berlin und in Rom Sturm laufe, weist man in Pariser diplomatischen Kreisen darauf hin, daß es zwischen dem Standpunkt der Pariser und der Londoner Regierung einerseits und der Moskauer Regierung andererseits nur einen Grabunterschied gebe, denn Sowjetrussland wolle die Anerkennung der kriegsrechtlichen Stellung erst nach vollständiger Zurückziehung der Freiwilligen; Frankreich und England verlangten nur greifbare Fortschritte auf diesem Gebiet. Die Moskauer Regierung, die anfänglich gegen jede kriegsrechtliche Anerkennung gewesen sei, habe also durch ihre jetzige Haltung „Versöhnungsdienst“ (1) bewiesen.

Das Buch Adolf Hitlers „Mein Kampf“ ist nunmehr in Österreich zum Verkauf freigegeben worden. Doch darf nicht mehr als ein Exemplar jeweils in einem Schaufenster ausgestellt werden.



* Mannheim, 2. August.

An die Betriebsführer!

In letzter Zeit sind Gerüchte im Umlauf, daß der Termin für den Leistungskampf der deutschen Betriebe durch Dr. Ley verlängert worden sei.

Der Gauobmann der DGB (ges.) Dr. R. Roth.

Achtung, Wohnungseinbrecher am Werk!

In den letzten Tagen wurden in Mannheim zwei Einbrüche in Einfamilienhäuser verübt, deren Bewohner zur Zeit in den Ferien weilen.

Das Polizeipräsidium warnt aus Anlaß dieser Fälle wiederum eindringlich davor, Wohnungen oder ganze Häuser unbewacht zu lassen oder in solchen Räumen größere Werte aufzubewahren.

Die Beratungsstelle gegen Einbruch beim Polizeipräsidium (Kriminalpolizei) gibt bereitwillig jede Auskunft über Sicherungsmaßnahmen aller Art, auch über solche, welche nur für einen bestimmten Zeitabschnitt notwendig sind.

** Diensthilfsmann. Herr Otto Kircher, Mannheim, Weingäß. 20, feiert am 2. August sein 25jähriges Diensthilfsmann bei der Firma Mannheim-Lagerhaus-Gesellschaft, Mannheim.

Nachts am Luisenring:

Zusammenstoß - Trunkenheit - vereitelte Führerflucht

Folgeschwerer Verkehrsunfall - Der schuldige Autofahrer festgenommen

Am 1. August, um 1.40 Uhr nachts, stießen, wie der Polizeibericht meldet, auf der Strobenkreuzung Kirchstraße und Luisenring der Personenkraftwagen II D 200 87, Führer Adolf Wenzel, wohnhaft in Dönningen, und das Kraftrad HS 29 581 zusammen.

Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Führer des Personenkraftwagens (Wenzel), weil er unter erheblicher Einwirkung geistiger Getränke stand.

Wenzel versuchte nach dem Zusammenstoß sich der Feststellung seiner Person durch die Flucht zu entziehen. Er wurde nach erfolgter Entnahme einer Blutprobe in das Gefängnis eingeliefert.

Am Sonntag: 7 weitere Verkehrsunfälle

Geßern mittags stießen an der Ecke Seidenheimer- und Trautweinstraße ein Kraftfahrzeug und

Mit „Aha, ahoi und helau!“:

Karnevalisten in der Nibelungenstadt

Ein rheinisch-pfälzisches Karnevalstreffen im lieben alten Worms - Fröhliche Fahrt auf dem Rhein

Sonntag morgen stießen sich 170-180 Karnevalisten aus Mannheim und Umgebung mit dem WZ „Neu-Deutschland“ nach Worms einschiffen, wo sie von Wormser Karnevalisten empfangen und gleich ins Rheinfest geleitet wurden.

Es schmetterten die „Aha“ und „Helau“ gegen die Decke,

ein Radfahrer zusammen. Bei dem Sturz trug der Radfahrer erhebliche Verletzungen am Kopf und eine Gehirnerschütterung davon. Der Verletzte fand Aufnahme im Krankenhaus. Das Fahrzeug wurde hart beschädigt.

Gestern abend stießen an der Ecke L 4 - M 5 ein Personenkraftwagen und ein Kraftrad zusammen. Der Führer des Kraftwagens erlitt am Knie und am Knöchel des linken Fußes Verletzungen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Bei fünf weiteren Verkehrsunfällen, die sich am gestrigen Tage ereigneten, wurden drei Personen verletzt und fünf Fahrzeuge beschädigt. Von den genannten Verkehrsunfällen sind fünf auf Nichtbeachtung der Vorfahrtsberechtigung zurückzuführen.

Die tragische Bilanz einer Woche

In der letzten Woche ereigneten sich hier insgesamt 40 Verkehrsunfälle. Hierbei wurde eine Person getötet und 21 Personen verletzt. An Fahrzeugen wurden 18 Kraftfahrzeuge, zehn Fahrräder und Straßenbahnwagen beschädigt.

daß eine Omnibürogesellschaft, die draußen wartete, ganz erschrocken war. Und dann wurden die braunen, blauen, weißen und goldgekleideten Mädchen wieder aufgelegt und zur Stadt hinaus zu einer ernsthaften Führung durch Museen und Bauwerke.

Es gibt ja eine ganze Menge Neues in Worms zu sehen, und vermeine niemand, eine solche Stadt wäre auch mit drei- und viermaligem Besuche im Laufe der Jahre erledigt und erforscht.

Da wanderten nun die Karnevalisten sehr ernst und interessiert herum

und nahmen alles zur Kenntnis, was der treffliche Führer zu erklären wußte, sei es nun bronzenzeitliche Verschönerungsapparaturen oder rathenbildreiche Denkmäler, Siegfrieds Stein, den er über den Rhein warf, oder die Wormser Elbe zum Rahnemessen am Dom-Osttor.

Dies alles hatte immerhin weit über drei Stunden gedauert, und müde tröteten wir einher, aber glaube keiner, daß die Karnevalisten ihrer feuchten Natur nach nicht trocken bei der Stange geblieben wären.

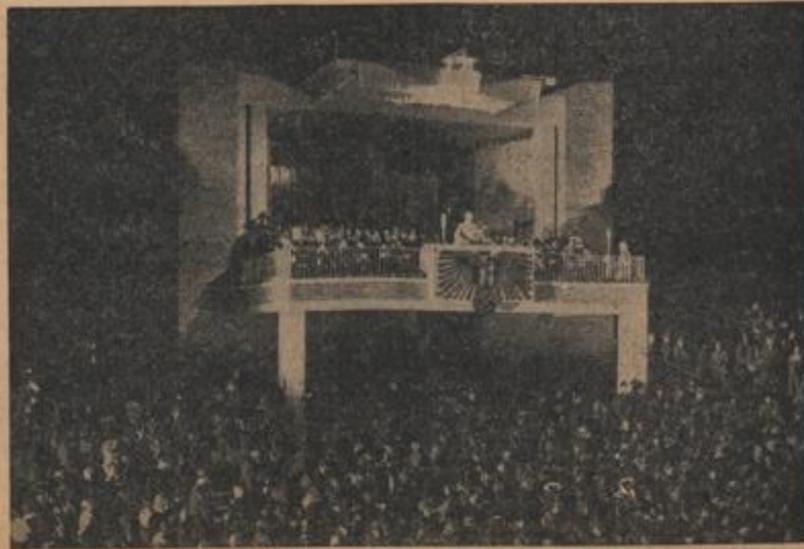
Nach dem Essen kleine Pause, alsbald kamen auch noch Radaufgänger aus Mannheim und Ludwigshafen im Wagen nach, die, durch Kolonialkäse verhindert, nicht so früh hatten aufbrechen können.

man! aus dem Erdinneren geholt wird, als wir durch die Waldenburger Gegend mit ihren mächtigen Steinkohlebergwerken fuhren.

In Freiburg war Kaffeepause, aber dann spürten die Benzintropfen den Stoff. Richtig Getreidefelder, von deren Ausdehnung der Badener sich keinen Begriff machen kann, wiesen hinter Schwelbich darauf hin, daß hier große Güter für die Volksernährung sorgen.

Schon grühten die ersten Festsohnen. Und hoch umringelt und das Gewimmel der Sängerbundesfest in ihrem prächtigen Schmuck mit Fäden und Girlanden. Um 7 Uhr wurden in dem der Liedertafel zugewiesenen Wohnquartier jenseits der Oder die Wagen verlassen.

Das Dreslauer Sängerfest auf dem Höhepunkt



In 500 000 Gästen des Deutschen Sängerbundesfestes sprach der Führer auf der Freizeitanlage

Die Sitzung konnte beginnen.

Hilfen, der Reimer, hatte wieder die Zeitung, die Kabarett (Wolfer) war die erste und fröhlichste Witzzeitschrift der Wormser, die jetzt sofort folgen ließen, und zwar mit einer ausgezeichneten heftigen Parodie auf die Nibelungen, dazu noch die Erbauung von Worms in gleicher Art.

Gefang und Humor aus Worms

unter denen die Geschichte des Motorradfahrers am besten gefiel; indem er immer wieder zwei Sorten Maschinen durcheinanderwarf, nämlich sein Rad und seine Kiste, gab's natürlich Anzüglichkeiten und Doppeldeutigkeiten genug.

Ein anderer Wormser schmetterte immer wieder den Refrain: „Ach wie ist dem Mann so wohl - Wann die Frau vertritt emoll!“ Der Bize aus Vandau sprach hochdeutsch darüber: „Wie schön, daß ich kein Kindvieh bin!“, aber die Mannheimer hatten Spindler als verfertigten Volkshundspürer und Reichert und Michel, die als fugehohngeübter Tibetener und brüllender Menschenaffe die Wädel gar sehr erschreckten.

Der Mannschafteigeh der SA ist die Urzelle der geleisteten und geleistigten Breitenarbeit des Volkes!

Reichswettkämpfe der SA Berlin, 13. bis 15. August 1937

ter, die den meisten Beifall des Tages einheimten, ganz besonders für ihre Vieder eigenen Fabrikat „Reichsheim“ und „Wandern durch die blühende Pfalz“. Auch Hummel-Hummel mit Humor wirkte prächtig, und der Raddegal und manches andere mußte ausgegeben werden.

„Mit Humor die Welt bezwingen - das ist Grundprinzip am Rhein!“

Also hatte man wieder über 3 Stunden fröhlich herumgedröhlt, ein bißchen Tanzgelegenheit war auch immer da, und nachdem ein Telegramm vom Christ-Jugendmeister der Vereinigten Karnevalisten Breisgau telegrafisch worden war, mußte man auch nachhören denken. Gemächlicher Spaziergang an allen Sehenswürdigkeiten vorbei, und zum Hafen hinunter ins Schifflein, das Präsident Verh wieder rechtlich herbeigeführt hatte.

Eigentümer von Schmuck gesucht

Was der Polizeibericht mitteilt: In Hamburg wurden nachfolgend beschriebene Schmuckstücke sichergestellt, welche wahrscheinlich aus Diebstählen herrühren: 1. eine goldene Damenarmbanduhr, 18 Kar. oval, Aufsatzknopf mit dunkelblauem Stein, schwarz, golddurchwirktes Kippband; 2. ein goldener Ring mit ovalem grünem Stein und 10 weißen Steinen (Perllanten); 3. ein goldener Ring mit einem roten und zwei hellen Steinen auf schwarzer Unterlage.

Kleine nasse Statistik

10 000 waren am Hochstrand: Wie wir in unserer Frühaußgabe schon sagen konnten: zu einem Massenbesuch ist es auch am Sonntag im Strandbad nicht gekommen. Das Ergebnis lautete am Abend: 10 000 Badegäste, 3500 abgestellte Kraftwagen und 200 Kraftfahrzeuge.

Das 50. Lebensjahr vollendet am heutigen Montag Herr Heinrich Wellenreuther.

Soll drei Jahrzehnten im Kohlegroßhandel tätig, machte sich Herr Wellenreuther vor 17 Jahren selbständig. Durch Umsicht und Fleiß verschaffte er sich bald eine geachtete Stellung. Besondere Verdienste hat er sich um den stillen Aufstieg erworben, für den er seit November 1933 rastlos tätig ist.

Landwehrtreffen in Mannheim.

Dieses am 11. und 12. September 1937 stattfindende Treffen, zu dem die Landwehren aus Baden, Württemberg, Hessen, aus dem Rheinland, dem westfälischen Kohlengebiet, Hamburg und Kiel sich schon überaus zahlreich zur Teilnahme gemeldet haben, verspricht eine große Wiedersehensfeier zu werden.

Die Sängerfahrt der Liedertafel

Die letzten Etappen: Hirschberg - Waldenburg - Breslau

(Von unserem R. Sch.-Sonderberichtserfasser)

Breslau, 2. August.

Um zur Verhöhnung der Dohmeingeblichen die Hauptstadt vorzuweisen zu nehmen: Die Liedertafel sind am Freitagabend um 7 Uhr wohlbehalten in Breslau eingetroffen. Kein Miston hat die Pfälzlinge herrliche Fahrt durch Deutschlands Gaue getrübt.

In Hirschberg

die Wagen bestiegen wurden, beglückwünschte Betriebsführer Voligt Herr Fritz Manfar, den Leiter des Quartetts, zu seinem Geburtstag auf das herzlichste unter Ueberreichung eines Angebindes. Als ihm zu Ehren der Vereinswohlspruch angenommen war, wurde ein Ausflug nach Schreiberhau, zur Jodelkammer und zum Jodelfall, unternommen.

Die berühmte Josephinenhütte,

in der eine Glasbläse zur Verhöhnung offensteht. Hier konnte man nun aus nächster Nähe beobachten, mit welcher Geschicklichkeit und Schnelligkeit ein Weinglas um das andere aus der dem Schmelzofen entnommenen glühenden Masse entzückt. In dem benachbarten Boden hat mancher ein Kunstwerk der Glasbläselei als Andenken erhalten.

Pünktlich landeten die Wagen wieder vor unserem Hotel „Drei Berge“, in dem das Mittagessen eingenommen wurde. Um 3 Uhr mußte Abschied von der Gasküste genommen werden, die in ihrer Art eine Sehenswürdigkeit ist. Drei übereinander gelagerte Dachgärten, von denen aus man einen prächtigen Ausblick auf die Riesengebirgsseite hat, lassen mehrere hundert Personen. Bald befanden wir uns völlig in Rübenschloß Reich.

In Krümmhübel,

am Fuße der 1000 Meter hohen Schneekoppe, spielte uns leider der bösshafte Berggeist einen Witz ein. Er küßte über die höchste Erhebung des Riesengebirges eine so dicke Klappe, daß vom Gipfel nichts zu sehen war. In Schmiedberg wurden die Wagen zu einem Viedervortrag verlassen. Hier waren die Zuhörer am dankbarsten. Wir freuten uns ganz besonders, so wurde versichert, weil die Liedertafel der erste Besondere ist, der uns in Verbindung mit dem Dreslauer Sängerfest besuchte.

Als der Landesführer Kamm (1000 Meter Höhe) hinter uns lag, konnten wir so recht den Gegenstand zwischen der herrlichen Gebirgswelt und dem Gebiet empfinden, in dem der „schwarze Dia-

Gesunder Hausbesitz

In der Bewegung am Grundstücksmarkt, die seit langem durch eine harter und gleichmäßige Nachfrage nach Immobilien gekennzeichnet ist, kommt die bessere wirtschaftliche Lage des Haus- und Grundbesitzes deutlich zum Ausdruck.

Die Lage des häuslichen Hausbesitzes ist durch eine Anzahl von Faktoren in den Jahren seit der Nachkriegszeit durch den Nationalsozialismus mit Steilheit der Wohnungsentgeltung gekennzeichnet.

An kleineren Wohnungen herrscht nach wie vor ein empfindlicher Mangel, so daß hier die dringende Nachfrage noch nicht durch das vergrößerte Wohnungsangebot gedeckt werden kann.

Diese Entwicklung, die sich in ähnlicher Weise auch in den anderen Großstädten des Reiches verfolgen lassen dürfte, läßt sich im Jahre 1937 an. Hierüber liegen ebenfalls zahlenmäßige Angaben zur Zeit noch nicht vor.

Alle diese Umstände haben zusammengeführt, um die Grundfrage des Mietwunsches wieder mehr in höherer, als es während des Niederganges der Haus- und Grundbesitzes, und vor allem gesteigerte Umsätze und Vermietung die Lage des Grundbesitzes günstig beeinflusst.

Die steigende Miete, insbesondere für die noch leerstehenden Gewerbeträume, werden dem Grundbesitzer, namentlich den Kleinrentnern, nicht unvorteilhafte finanzielle Möglichkeiten gewährt.

Die zum 1. April 1936 beschlossene Mietpreisbindung der Grundstücke für das ganze Reich wird voraussichtlich im weiteren Stadium der wirtschaftlichen Entwicklung des Grundbesitzes erheblich beitragen.

Die zum 1. April 1936 beschlossene Mietpreisbindung der Grundstücke für das ganze Reich wird voraussichtlich im weiteren Stadium der wirtschaftlichen Entwicklung des Grundbesitzes erheblich beitragen.

Aktien uneinheitslich

Zurückhaltung der Käufer — Renten lebhaft gefragt

Spezialmarkt für Wertpapiere ruhig

Frankfurt, 2. August.

Die Börse hatte auf allen Gebieten einen sehr stillen Wochenbeginn. Der Aktienmarkt blieb auch nach dem Mittagspaus.

Die Börse hatte auf allen Gebieten einen sehr stillen Wochenbeginn. Der Aktienmarkt blieb auch nach dem Mittagspaus.

Die Börse hatte auf allen Gebieten einen sehr stillen Wochenbeginn. Der Aktienmarkt blieb auch nach dem Mittagspaus.

Berliner Börse: Aktien uneinheitslich

Berlin, 2. August.

Die vorläufigen Aktienmärkte konnten zu Beginn der neuen Woche eine ausgeglichene Tendenz nicht aufweisen.

Die vorläufigen Aktienmärkte konnten zu Beginn der neuen Woche eine ausgeglichene Tendenz nicht aufweisen.

Die vorläufigen Aktienmärkte konnten zu Beginn der neuen Woche eine ausgeglichene Tendenz nicht aufweisen.

Die vorläufigen Aktienmärkte konnten zu Beginn der neuen Woche eine ausgeglichene Tendenz nicht aufweisen.

Die vorläufigen Aktienmärkte konnten zu Beginn der neuen Woche eine ausgeglichene Tendenz nicht aufweisen.

Die vorläufigen Aktienmärkte konnten zu Beginn der neuen Woche eine ausgeglichene Tendenz nicht aufweisen.

Wertig (plus 0,30 p. C.). Von Rentenpapieren erzielten die Käufer am 2. August 1937.

Am Markt für Einheitsaktien notierten Aktien wurden ebenfalls weiter ruhig und meist etwas höher bezahlt.

Am Markt für Einheitsaktien notierten Aktien wurden ebenfalls weiter ruhig und meist etwas höher bezahlt.

Am Markt für Einheitsaktien notierten Aktien wurden ebenfalls weiter ruhig und meist etwas höher bezahlt.

Am Markt für Einheitsaktien notierten Aktien wurden ebenfalls weiter ruhig und meist etwas höher bezahlt.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 2. August. Am Geldmarkt zeigte sich heute

Am Geldmarkt zeigte sich heute eine ruhige Tendenz. Die Nachfrage nach Geld blieb weiterhin gering.

Am Geldmarkt zeigte sich heute eine ruhige Tendenz. Die Nachfrage nach Geld blieb weiterhin gering.

Table with 4 columns: Wochentag, Wechselkurs, etc. showing exchange rates for various currencies.

Am Geldmarkt zeigte sich heute eine ruhige Tendenz. Die Nachfrage nach Geld blieb weiterhin gering.

Am Geldmarkt zeigte sich heute eine ruhige Tendenz. Die Nachfrage nach Geld blieb weiterhin gering.

Am Geldmarkt zeigte sich heute eine ruhige Tendenz. Die Nachfrage nach Geld blieb weiterhin gering.

Am Geldmarkt zeigte sich heute eine ruhige Tendenz. Die Nachfrage nach Geld blieb weiterhin gering.

Waren und Märkte

Vom Wein

Die gemäß Verordnung des Reichspräsidenten der Reichsregierung vom 1. August 1937 in Kraft tretende

Die gemäß Verordnung des Reichspräsidenten der Reichsregierung vom 1. August 1937 in Kraft tretende

Die gemäß Verordnung des Reichspräsidenten der Reichsregierung vom 1. August 1937 in Kraft tretende

Die gemäß Verordnung des Reichspräsidenten der Reichsregierung vom 1. August 1937 in Kraft tretende

Die gemäß Verordnung des Reichspräsidenten der Reichsregierung vom 1. August 1937 in Kraft tretende

Die gemäß Verordnung des Reichspräsidenten der Reichsregierung vom 1. August 1937 in Kraft tretende

Die gemäß Verordnung des Reichspräsidenten der Reichsregierung vom 1. August 1937 in Kraft tretende

Die gemäß Verordnung des Reichspräsidenten der Reichsregierung vom 1. August 1937 in Kraft tretende

Die gemäß Verordnung des Reichspräsidenten der Reichsregierung vom 1. August 1937 in Kraft tretende

Die gemäß Verordnung des Reichspräsidenten der Reichsregierung vom 1. August 1937 in Kraft tretende

Glanzvolles Wochenende in Annweiler:

Burg Trifels wird nationale Weihestätte

Der bayerische Ministerpräsident stellt 500 000 Mark zur Umgestaltung der stolzen Burg zur Verfügung - Ein Raum für Zeugen pfälzischer Geschichte wird geschaffen

Annweiler, 2. August.

Das schmucke Trifels-Städtchen Annweiler hatte zum zweiten Male innerhalb kurzer Zeit sein schönstes Gesicht angezogen. Vor zwei Wochen wurde der Hofgartenbau, eine kulturelle Pflegestätte für die Stadt Annweiler und die Gegend um den Trifels, durch Gauleiter Bärkel eingeweiht. Am ersten Augusttage nun wurde ein neues Werk nationalsozialistischer Aufbauarbeit...

Die Straße zum Trifels, der Lesehalligkeit übergeben.

Große Freude herrschte an diesem deutlichen Tage in der Stadt mit so reicher geschichtlicher Vergangenheit, und außer der Bevölkerung Annweilers nahmen auch die Volksgenossen aus dem ganzen Gaugebiet heralichen Anteil an diesem geschichtlichen Geschehen. Die Stunden von Annweiler gestalteten sich zu Stunden ausdrucksvoller Freude.

Der bayerische Ministerpräsident Siebert, Schirmherr der Annweiler Heimattage, verließ ihrem Ausklang durch seine Anwesenheit besondere Bedeutung. Ihm wurden bei den verschiedenen Anlässen so starke Beweise pfälzischer Herzlichkeit und tiefsten Dankes für sein Bemühen um die Pfalz zum Ausdruck gebracht, daß Ministerpräsident Siebert hierin den höchsten Lohn des Grenzvolkes für seinen Einsatz um die Pfalz und die Erhaltung und Ausgestaltung ihrer Burgen sehen kann. Die Annweiler Heimattage wurden gleichzeitig ein Bekenntnis zu großer deutscher Vergangenheit und zu Tagen unvergesslichen Erlebens um das neue Deutschland zu einem freudigen und nachhallenden Bekenntnis des Grenzvolkes zu Führer, Volk und Vaterland.

Neben den Gliederungen der Partei, die zusammen mit dem Reichsarbeitsdienst am Spätnachmittag des Samstag am Stadteingang Aufstellung genommen hatten, waren Vertreter der Partei, des Staates und der Stadt Annweiler sowie die Beobachtung und viele Heimkehrer zur Begrüßung des Ministerpräsidenten gekommen. Die Freude steigerte sich noch, da die Begrüßung auf recht sinnige Art vor sich ging. Angehörige der NS waren zu Landstreifen geworden, und als der Annweiler Ehrenbürger mit seiner Begleitung angefahren kam, versperren ihm die Landknechte zunächst die Durchfahrt durch die Begrüßungspforte.

In einem humorvollen Gespräch wurde dem Ministerpräsidenten freies Passieren in die Stadt erlaubt.

Feierliche Stimmung herrschte in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Hofgarten beim Heimatabend. In die Klänge des Badenweilermarsches mischte sich der Jubel der Festversammlung, als Ministerpräsident Siebert erschien. Nach der vom Gauministerpräsidenten Siebert geleiteten Ansprache des Reichs zum Gebot gedachten Unvollkommenheiten Symphonie von Schubert erglänzte...

Reisleiter Bachmann

das Wort, um auch namens des Gauleiters der Ministerpräsidenten herzlich willkommen zu heißen. „Sie sind“, sagte er, „ja einer der Unfrigen und gehören zum Pfälzer Volke. Wir sind stolz darauf, daß es gerade ein Pfälzer ist, der drüben von München aus die Geschichte des bayerischen Staates leitet. Und wir wissen, daß dieser Ministerpräsident so sehr und treu ist wie wir Pfälzer alle. Der Trifels als Eckstein der Weimarer ist wert genug, daß man ihn aus der deutschen Geschichte wieder hervorhebt und ihn wieder volkshäufig macht.“ Der Reisleiter bat den Ministerpräsidenten, dem Führer zu sagen, daß das Volk in der Grenzmark des Weissen Deutschlands zu ihm und dem deutschen Volke steht.

Bürgermeister Peters begrüßte in Ministerpräsident Siebert gleichfalls den Pfälzer Landmann, dem seine Heimat so unendlich viel zu verdanken habe.

Nachdem Obermann Jakobus namens des Bezirksamts Bergzabern gleichfalls herzlichen Willkommengruß ausgesprochen hatte, sprach

Ministerpräsident Siebert

von der Festversammlung herzlich und herzlich begrüßt. Er dankte für den überaus herzlichen Empfang und versicherte, so treu und wahr zu seinen Pfälzer Landsleuten zu stehen, wie diese sich auch ihm wieder zeigten. Er mußte an die erbebenden Tage von Bantruch an und fühlte sich beglückt, dort in der unmittelbaren Nähe des Führers stehen und sehen zu können, wie der Führer aus tiefster Erfahrung war, Richard Wagner's Worten von der Größe des heldischen deutschen Gedankens durch ihn schicksalhaft vollzogen zu sehen. Langanhaltender Beifall drängte auf, als Ministerpräsident Siebert mitteilte, beim Abschied vom Führer den Auftrag bekommen zu haben, das pfälzische Grenzvolk zu grüßen.

Der Führer selbst hat nach dreimaligem Vortrag die Pläne um die Erhaltung der pfälzischen Burgen und besonders die Neugestaltung des Trifels gebilligt und um seiner eigenen Rasse einen großen Beitrag zur Verfügung gestellt.

Wenn gerade die Pfälzer heute so gute Deutsche sind, dann deshalb, weil sie ihre Pfalz so lieb haben, die in der Geschichte Deutschlands so oft das Herzstück Deutschlands gewesen ist. Seit Jahren brandet die Welt um Deutschland. Da vollzog sich das große, gemaltige Wunder. Aus dieser brandenden Welt wird das neue Deutschland von seinem Meister und Führer aufgebaut, groß und frei.

Der Führer zeichnete sodann alle die gewaltigen innenpolitischen Großtaten des Führers auf, dem es in seinem Kampfe wunderbar gelungen sei, das völkische Leben und den heldischen Sinn vor alles andere zu setzen und die Wirkkraft auf der Grundlage des Gemeinwohlgedankens aufzubauen. Befestigt ist der Partikularismus der Stämme, der Klassen und Klaffengegenstände, der Donatismen und auch der Partikularismus der Konfessionen. Gerade in letzter Zeit gab es manche Auseinandersetzungen mit den Konfessionen und ihren Dienern, mit solchen Dienern allerdings, die sich als die Diener des Friedens bezeichnen und doch Unfrieden stiften. Immer schon hat der Nationalsozialismus den Wunsch gehabt, den Frieden mit der Kirche zu bewahren,

und auch Gauleiter Bärkel geht es nur darum. Wiederholt hat auch er seine Bereitwilligkeit zum Frieden erklärt. Dies kann aber nur bis zu einem gewissen Grade in Anspruch genommen werden, wenn auf der anderen Seite wenig Bereitschaft zur Friedensliebe vorhanden ist. Der Führer hat in seinem Programm unabänderlich festgelegt, daß der Nationalsozialismus sich auf christlicher Grundlage aufbaut. Und ist kein Inhalt unchristlich?

Nie sind in Deutschland mehr Kirchen gebaut worden als in den letzten Jahren.

Der Staat schützte die Kirchen, indem er gegen die Gottlosigkeit aufgetreten ist.

Neben der Wiederaufrichtung der Wirkkraft sehen wir, so führte der Redner u. a. aus, wie auch die deutsche Kultur wieder neue Blüte entgegenbringt. Die jüngsten Tage von München und Bantruch sind lebendige Zeugen dafür. Die große Liebe zu Führer und Volk, aber auch zur pfälzischen Heimat, klangen aus den weiteren Worten des bayerischen Ministerpräsidenten. Er lang insbesondere ein hohes Lob auf die herrliche Umgebung der geschichtlich so reichen Burgen-Dreifaltigkeit. Das gibt es ein geschichtliches Dokument gleicher Art, das wie der Trifels - Jahrhundertlang Indebrief deutscher Geschichte war? Aber auch diese trübigen Zeugen deutscher Geschichte waren in vergangener Zeit kräftig vernachlässigt worden. Und nun ist ihr Bestand auf Jahrhunderte gesichert, weil die neue Zeit alle die Burgen der Pfalz und des Reiches neu gestalten wird.

Insbesondere der Trifels wird neben der Begegnung, Neugrafenburg, Simberg, Reiburg u. a. m. konserviert

werden. Bereits im letzten Jahre habe er, so sagte Ministerpräsident Siebert, 500 000 Mark für den Trifels bereitgestellt. Im neuen Jahre werde für den Trifels mehr als der doppelte Betrag zur Verfügung gestellt. Der Trifels solle eine nationale Weihestätte werden. Deshalb hat Ministerpräsident Siebert angeordnet, daß Messungen und Grabungen vorgenommen werden, um das Bild zu bekommen, das der Trifels unter der Erde zeigt. Die bisherigen großen Erfolge der Ausgrabungen berechtigen zu

manchen Hoffnungen. So wird versucht, eine Rekonstruktion der Burg im Modell zu erhalten. Weiter wird die Standfestigkeit des Bergfriedes gesichert, um den Trifels auch für kommende Zeiten zu erhalten. Es ist außerdem daran gedacht, am Trifels eine Weihestätte zu schaffen, die dem Gau Soarpfalz dazu dienen soll, seine großen Weisheiten an die fern großen Zeugen deutscher Geschichte abzugeben. In Verbindung mit der vorhandenen Kapelle wird ein Raum errichtet werden, in dem insbesondere

Die Autostraße zur Burg eröffnet

Am Sonntag herrschte in der festlichen Stadt schon von den frühen Morgenstunden an reges Treiben. Vor der Stadt versammelten sich die Menschen zur Eröffnung der neuen Trifels-Straße. Um ein Autoparkplatz hatten die Mitglieder der Bewegung und der NSD. Aufstellung genommen. Zahlreiche Vertreter von Partei und Staat waren erschienen. Bürgermeister Peters gab der Freude Ausdruck, die Annweiler an diesem Tage bewegt. Ministerpräsident Siebert und Gauleiter Bärkel sagte er für die tatkräftige Unterstützung herzlichen Dank, sowie auch jenen, die an der Fertigstellung des Werkes mitgeholfen haben. Er übernahm die Straße in treue Obhut mit dem Wunsch, daß sie jederzeit ihren schönen und guten Zwecken diene.

Der Präsident des Landesverkehrsverbandes, Trampier, wies darauf hin, daß der Gau Soarpfalz von jeher alle natürlichen Voraussetzungen erfüllt, die an sich Vorbedingungen einer positiven Verkehrspolitik darstellen. Aber erst aus der Idee der nationalsozialistischen Weltanschauung heraus formten sich auch die fremdenverkehrspolitischen Aufgaben unseres Landes. Die Schaffung des Weintores ist jüngerer Zeuge tatkräftigen Schaffens.

Mit herzlichem Beifall empfingen sprach sodann nochmals Ministerpräsident Siebert. Wie am Vorabend, ließ er der Wunder der Volkswerbung seit der Machtergreifung vor den Führern erleben. Im Zeichen des Kampfes wird heute wieder eine neue Straße ihrer Bestimmung übergeben, als Ausdruck

Zeugen der pfälzischen Geschichte aufbewahrt werden. Alle diese neuen Pläne werden gehalten würdig des Großen, was aus der Trifels als Zeuge der alten Zeit zu sagen hat. Sie sollen harmonisch überleiten zu glücklicher Gegenwart und bewährter Zukunft. An Stelle der alten Schloßmauer wird eine Ehrenmauer geschaffen werden. Hier werden verdiente Angehörige der Parteiformationen jeweils auf vier Wochen Wache halten, um sich gleichzeitig zu erholen und an den Zeugen großer Geschichte sich neue Kraft für die Zukunft zu holen. Damit dieses aus ethischem Gedanken aufgebauete Werk auch wirtschaftlich nutzbar gemacht werden kann, sollen die Zeugen unerer Zeit zu denen der Vergangenheit pilgern. Es ist vorzusehen, am Fuße des Trifels eine Jugendherberge und gleichzeitig auch in aller nächster Nähe eine Heberbergungsstätte zu errichten.

Ministerpräsident Siebert teilte mit, daß er zur Verwirklichung der einzelnen Pläne die Summe von 500 000 Mark zur Verfügung stelle und sprach die Hoffnung aus, daß schon in einem Jahre die Pläne verwirklicht sein werden.

des starken Bauwillens und der Schaffenskraft, wie es der Führer will. Die Straße, die 200 000 Mark zu bauen kostete, wovon die Stadt 80 000 Mark aufbrachte, führt hinein in das Herz der Grenze, her an die Jungen der Vergangenheit. Wer sie besucht oder geht, möge sich dort Kraft holen, aus der deutschen Geschichte und ihren Weisheiten Kraft zu ziehen in den Gedanken, die uns der Führer gelehrt hat. So soll die Straße ein Symbol des Dritten Reiches sein. Als solche übergab Ministerpräsident Siebert der Obhut der Stadt Annweiler. Mit einem tiefen Seufzer öffnete Ministerpräsident Siebert das Tor. Zahlreiche Wagen, gefolgt von den Fahrzeugen der Wehrmacht und des NSKK, setzten sich in Bewegung. In flotter Fahrt ging es durch herrliche Waldstücke, vorbei an freien Stellen die einen herrlichen Ausblick auf die Burgen dreifaltigkeit bieten.

Dann bestieg Ministerpräsident Siebert mit seiner Begleitung den Trifels, um sich an Ort und Stelle von den großen Erfolgen berichten zu lassen, welche die Ausgrabungen bisher gezeitigt haben.

Als sich am Nachmittag der Festzug durch die Straßen der Stadt bewegte und in mehreren Teilen die reiche Geschichte des Trifels und seiner Umgebung widerspiegelt, waren die Straßen mit dichtem Menschenmassen angefüllt. Der festliche Tag klang abends mit einer Stadtilumination und einer Beleuchtung und Beschließung des Trifels aus.

Festliche Sitzung in Heidelberg:

Eine neue Brücke zur Verständigung der Völker

Deutsch-englische Gesellschaft Badens gegründet - Interessante Ausstellung - Eröffnung des deutsch-englischen Jugendlagers

Heidelberg, 2. August.

Mit einer Festkündigung in den Räumen des Kurpfälzischen Museums fand am Samstagvormittag die Gründung der Zweigstelle Baden der Deutsch-Englischen Gesellschaft mit dem Sitz in Heidelberg statt. Den Vorsitz der Gesellschaft hat Geheimrat Hoops übernommen, der bekannte Heidelberger Anglist, der aber an der Gründungsversammlung selbst nicht teilnehmen konnte, da er sich auf der Fahrt nach Nordamerika befindet. Als Vertreter des englischen Volkswirtschafts Sir George Gillies-Dorset in Berlin, der zur Zeit Geschäftsträger ist und daher nicht abkommen konnte, war der englische Generalkonsul Robert T. Smalton von Frankfurt a. M. gekommen, als Vertreter der Englischen Gesellschaft in Berlin deren Vorstandsmittglied H. W. als Vertreter der Londoner Schwester-Gesellschaft Anglo-German Fellow Ship Prof. Cornwall Evans. Den Reichsstatthalter in Baden vertrat Regierungsdirektor von Dusch, das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda der Pressereferent der Landesstelle Baden, Hg. Brech. Außerdem waren Partei, Organisations-Beauftragte usw. vertreten.

Oberbürgermeister Dr. Reinhaus

hielt die Eröffnungssprache, in der er betonte, daß alle aufzufordernden englischen und deutschen Persönlichkeiten sofort ihr größtes Interesse an der an gründenden Gesellschaft bekunden hätten. Es könnten nicht genug Wege und Brücken gebaut werden zur Verständigung der Völker im Sinne des Friedenswertes unerer Führers. In diesem Sinne, in dem es sich um England handele, sei Heidelberg als Sitz der Gesellschaft besonders geeignet, denn seit der Vermählung einer englischen Prinzessin aus dem Herrscherhause Stuart mit einem pfälzischen Kurfürsten bestanden durch die Jahrhunderte enge kulturelle Beziehungen zwischen Heidelberg und England. Bekanntlich englische Mäler haben in Heidelberg gemalt, Dichter und Diplomaten bezogenen Heidelberg, Prinzen wohnten hier, wo einst ein Jahrhundert lang eine englische Kolonie sich befand, wo eine englische Schule und eine eng-

lische Kirche bestanden und wo die Unpersönlichkeit ihre Verbindung nach England knüpfte. Der neuen Gesellschaft werden im Gebäude des Kurpfälzischen Museums Räume zur Verfügung gestellt, und jeder Engländer, der nach Heidelberg kommt, wird gerade hier neben dem Allen auch große architektonische Dokumente unserer neuen Zeit finden.

Vorstandsmittglied H. W. überbrachte sodann die Grüße und Wünsche des Vorsitzenden der Deutsch-Englischen Gesellschaft in Berlin, des Herzogs von Coburg-Gotha, sowie des deutschen Volkswirtschafters von Ribbentrop, dem die Gesellschaft besonders am Herzen liegt. Der Redner erinnerte an die Weltbedeutung des Namens Heidelberg, dessen Beziehungen nach englisch sprechenden Teil der Erde so eng sind, daß man sich nur freuen könne, daß der neue Zweig der Gesellschaft gerade in Heidelberg seinen Sitz haben werde. Die Deutsch-Englische Gesellschaft sei vor zwei Jahren gegründet worden. Sie wolle Verbindungen vermitteln und freien Meinungsaustausch ermöglichen zwischen Persönlichkeiten und Gruppen in England und im neuen Deutschland, die geneigt sind, für die Verständigung beider Länder zu arbeiten. Zum Schluß wünschte er der Gesellschaft von Herzen Glück und Erfolg, wie es schließlich auch Prof. Evans im Namen der Anglo-German Fellow Ship und Sir Miller aus London im Namen der weltlichen Mitglieder dieser Gesellschaft tat, die jetzt in London bereits 600 Mitglieder zählt.

Den Beschluß der Redner bildete der englische Generalkonsul Smalton, der darüber sprach, daß die Gesellschaft gewissermaßen diplomatische Aufgaben habe und sich zweifelslos Verbindungen schaffen und sie ausweiten werde, um dem gegenseitigen Verständnis beider Länder zu dienen.

Nach einem gemeinsamen Abendessen im Europaischen Hof, bei dem u. a. auch Generaldirektor Dr. Dufour-Ference und Oberbürgermeister Dr. Reinhaus das Wort ergrieffen, wohnten die Gäste auf Einladung der Stadt einer Aufführung von „Romeo und Julia“ im Schloßhof bei.

Am Sonntagvormittag fand die

Eröffnung der Ausstellung „Heidelberg u. die Angelsachsen“

Oberrbürgermeister Dr. Reinhaus begrüßte die anlässlich der Gründung der Deutsch-Englischen Gesellschaft in Heidelberg weilenden Gäste, die auch dieser Eröffnungsfestlichkeit beizuwohnten. Die Ausstellung ist, wie der Oberbürgermeister ausführte, der erste Versuch einer Stadt, in einer kleinen Schau zu zeigen, wie diese Stadt in den Augen und den Empfindungen einer großen Nation sich spiegelt, ein Versuch der später vielleicht auch einmal auf das ganze Reich ausgedehnt ist. Heidelberg hat immer wieder hindurchgewirkt in die große Welt und seine Verwurzelung in deren Bewußtsein zeigt sich immer dann, wenn dieses Bewußtsein sich dem deutschen Reich zuwendet. Deshalb habe Heidelberg das Recht und die Pflicht, diese Beziehungen zu pflegen als Dienst gegenüber dem neuzeitlichen Volk und Reich. Oberbürgermeister Dr. Reinhaus wies in diesem Zusammenhang auf den letzten Eintrag der Vereinstagung für Heimatkunde in Heidelberg bei den großen kulturpolitischen Verbindungen der Stadt hin und richtete dann an die ausländischen Gäste die Bitte, in Heidelberg auch das Bild einer Stadt zu sehen, die ihre Geschichte und ihre Ver-

gangenheit demut in die Gegenwart und in den verpflichtenden Dienst am Volke stellt, um die besondere kulturpolitische Sendung, die ihr im Dritten Reich angefallen ist, zu erfüllen. Er

gab noch bekannt, daß Volkswirtschaftler von Ribbentrop in einem Telegramm der Deutsch-Englischen Gesellschaft die besten Wünsche und Grüße übermittelt habe,

und erklärte die Ausstellung für eröffnet. Die von Dr. Wannemacher zusammengestellte Schau ist in lebendiger, anschaulicher Form einen Überblick über die mannigfaltigen Beziehungen zwischen Heidelberg und den angelsächsischen Völkern. (Wir werden über die Ausstellung selbst noch einen ausführlichen Bericht veröffentlichen. Die Schriftl.)

Am Nachmittag fanden sich die Ehrengäste zur Eröffnung des deutsch-englischen Jugendlagers an dem Bierfelder Hof

bei Heidelberg ein. Unterbauaufseher Stähle begrüßte die jungen Engländer und die Gäste und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die englische Jugend an der straffen Geselligkeit der Hitler-Jugend den

Wandel erkennen möge, der in Deutschland vor sich gegangen ist.

Reisleiter Selter forderte die Jungen auf, im Zusammenleben in diesem Lager sich ein Bild vom neuen Deutschland zu schaffen, das echt und wahrhaftig getreu ist. Nach der Plangangbesichtigung folgte eine Führung der Ehrengäste durch das Lager, das wenige hundert Meter südlich des Ehrenfriedhofes auf einem freien Platz liegt. In seinen beiden Häusern werden während der nächsten Wochen 1000 englische und deutsche Jungen Unterkunft finden. Ein großes Schwimmbad sorgt für Erfrischung an heißen Tagen, der freie Platz lädt zu Spiel und Sport.

Durch Blighschlag aus dem Boot geschleudert

Ein Fischer ertrank, sein Begleiter vom Bligh geschlamm

Roskang, 2. August.

Die Genad am Roskang wurde am Samstagvormittag von einem schweren Gewitter heimgesucht. Ohne daß auch nur ein Tropfen Regen fiel, leuchteten in rascher Folge zahlreiche Blitze auf, jeweils gefolgt von brandenden, krachenden Donnerschlägen. Erst nachdem harter Regen eingesetzt hatte, ließ die Gewalt des Gewitters etwas nach. Trotzdem war um diese Zeit schon ein schweres Unwetter gekommen, wie es sich in dieser Art noch nie am Roskang ereignet hatte.

Die Fischer des Roskanger Borserts Binnad waren, wie erwähnt, auf dem See, als sie von einem schweren Gewitter überfallen wurden. Ein harter Blighschlag ging neben einem Fischerboot in den See.

Durch die Gewalt des Blighs wurde der 33 Jahre alte verheiratete Fischer Wilhelm Brunner aus dem Boot geschleudert und ertrank sofort. Sein Begleiter, der 34 Jahre alte verheiratete Fischer Konrad Wehmer, der am Steuer saß, erlitt harte Verletzungen an einer Rippe, so daß er sofort gelähmt war.

Andere Fischer, die das Unwetter bemerkten, hielten herbei und blühten den schwerverletzten Mann an Land. Er mußte sofort ins Krankenhaus übergeführt werden. Das Unglück ereignete sich ungefähr einen Kilometer vom Ufer entfernt. Außerdem zählte man während des Gewitters in Roskang noch zwei weitere Blighschläge, die geringeren Schaden anrichteten, und im benachbarten Schmelzerischen Arzengillen ebenfalls zwei Blighschläge, von denen einer die elektrische Hochspannungsleitung traf.

Der Verkehr fordert Opfer

Verunglückter Habsburger gestorben

am Dagersheim, 2. August. In der diesigen Crisostomfahrt, am Mannheimer Tor, trat sich am Samstagvormittag ein folgenschweres Verkehrsunwetter an. Ein Habsburger aus Priesenthal, der in Richtung Badmühlhausen fuhr, wurde plötzlich von einem überholenden Fahrzeug mit Anhänger erfasst und zu Boden gerissen. Dem Unglücklichen wurde von dem Verursacher die linke Hüftenknochen und das linke Schulterblatt vollständig zertrümmert. In bester niedererem Zustande wurde er sofort ins das Landeskrankenhaus gebracht, wo er seinen schweren Verletzungen erlag.

Engereunten am Steuer

Mit einer Radfahrerin zusammengefahren

* Ludwigsbafen, 31. Juli. Am Freitagabend fuhr der 30 Jahre alte Lagerverwalter Wilhelm...

Glänzender Erfolg auf der Hardenburg

Ueber 17 000 Besucher auf der Gaufreilichtbühne. * Bad Dürkheim, 31. Juli. Der erste Spielmonat der Hardenburg-Freilichtspiele...

Mit dem 1. August beginnt der neue und zugleich letzte Spielmonat. Und es ist zu hoffen...

Die Gaufreilichtbühne Hardenburg bei Bad Dürkheim verdient von jedem, der es sich irgend möglich machen kann...

Ehrenbürgermeister Schlitt 90 Jahre

* Bergsabrern, 31. Juli. Am Freitag beging Ehrenbürgermeister Konrad Schlitt bei besser...

Gäste aus München in der Stadt der Arbeit:

Blutordenträger in Ludwigshafen

Die Saarpfalzfabrik der 3. Kompanie des chem. St.-Regiments München

In einem großen, weißen Autobus fuhrn gestern morgen um 7 Uhr in München dortige Kameraden der 3. Kompanie des ehemaligen St.-Regiments...

Zur Begrüßung in Ludwigshafen, dem Ziel des ersten Reisetages, gegen 18 Uhr, hatten sich Gaupressenleiter Forster und Kamerad Hans...

Um 19.30 Uhr marschierte man, bereits ein wenig heimlich geworden in unserer oberbayerischen Industriestadt, zum Hindenburgpark...

Schon lange hätten die Münchener Kameraden die Pfalz gern einmal besuchen mögen, dieses uralte Land mit seiner reichen Geschichte.

Gener', so fuhr der Kompanieführer fort, 'hätten das Glück, den Kampf des Führers aus nächster Nähe erleben zu dürfen. Gerade deswegen haben wir für den Kampf der Pfälzer gegen Marxismus und Separatismus unter den Augen der Befehlsgebung...

Um die Verköstigung des Abends machte sich unsere Offiziere als 'Pfälzer Krotz' sehr verdient mit heiteren Versen von Pfälzer Art, Lebensfreude, Pfälzer Wein und Fruchtbarkeit.

Die Reise ging heute morgen im Autobus weiter nach Speyer, zur Verköstigung des 'Wittelsbacher Hofes', wo Gaupressenleiter Forster über 'Separatistischen Abwehrkampf' sprach...

ter Kreuzberg hinaufzieht, eine wirkungsvolle Binger-Steinskulptur, einen Vogelkäse etc. aufstellen lassen. Herr Schwarswälder hat den freien Wetterkreuzberg...

Stichflammen im Schacht

Grubenunglück in Kleinroffen - Zwei Todeopfer

* Kleinroffen (Saar), 2. August. Im Schacht 'Johann im Hüh Girtel' auf der G34 Baier tiefen Sohle war vor einigen Tagen ein Brand ausgebrochen, mit dessen Löschung am Mittwoch eine Abteilung Arbeiter der Schlammkolonie beauftragt worden war.

Zur Erinnerung an bedeutende Männer des Rahefels

Eine heimatsgeschichtliche Sammlung in Bad Kreuznach

* Bad Kreuznach, 30. Juli. In der hiesigen Volkshäuser wird jetzt in einem besonderen Ausstellungsraum eine heimatsgeschichtliche Sammlung eingerichtet.

Kleine Anzeigen

Einseitige Klebanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stellengasuche je mm 4 Pfg.

Annahmetermin für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Damenfrisier, Haarbildung, Mädchen, Hausierer (innen), Mädchen, Mädchen, Stellengesuche, Tüchtiger Glaser, Zahnarztgehilfin

Immobilien

Wohnhaus, Röhre, Auto, Motorrad, Verkäufe, Kleiderschränke, Die neuen SINGER, Schneidmaschinen, Nähmaschine, Kinderwagen

Vermietungen

Breite Straße, K 1, 5 neuzeitl. Ladenlokal, 8-Zimmer-Wohnung Heidelberg, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2 Lagerräume, 4-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Gut möbl. Zimmer

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Versteigerung

C 1 10-11 Deutsches Haus C 1 10-11, Versteigerung, Gindele, Versteigerer

Stellengesuche

Tüchtiger Glaser, Zahnarztgehilfin

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Gut möbl. Zimmer

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Versteigerung

C 1 10-11 Deutsches Haus C 1 10-11, Versteigerung, Gindele, Versteigerer

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Stellengesuche

Tüchtiger Glaser, Zahnarztgehilfin

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Gut möbl. Zimmer

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Versteigerung

C 1 10-11 Deutsches Haus C 1 10-11, Versteigerung, Gindele, Versteigerer

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Stellengesuche

Tüchtiger Glaser, Zahnarztgehilfin

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Gut möbl. Zimmer

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Versteigerung

C 1 10-11 Deutsches Haus C 1 10-11, Versteigerung, Gindele, Versteigerer

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Stellengesuche

Tüchtiger Glaser, Zahnarztgehilfin

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Gut möbl. Zimmer

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Versteigerung

C 1 10-11 Deutsches Haus C 1 10-11, Versteigerung, Gindele, Versteigerer

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Stellengesuche

Tüchtiger Glaser, Zahnarztgehilfin

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Gut möbl. Zimmer

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Versteigerung

C 1 10-11 Deutsches Haus C 1 10-11, Versteigerung, Gindele, Versteigerer

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Stellengesuche

Tüchtiger Glaser, Zahnarztgehilfin

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Gut möbl. Zimmer

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Versteigerung

C 1 10-11 Deutsches Haus C 1 10-11, Versteigerung, Gindele, Versteigerer

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Stellengesuche

Tüchtiger Glaser, Zahnarztgehilfin

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Gut möbl. Zimmer

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Versteigerung

C 1 10-11 Deutsches Haus C 1 10-11, Versteigerung, Gindele, Versteigerer

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Stellengesuche

Tüchtiger Glaser, Zahnarztgehilfin

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Gut möbl. Zimmer

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Versteigerung

C 1 10-11 Deutsches Haus C 1 10-11, Versteigerung, Gindele, Versteigerer

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Stellengesuche

Tüchtiger Glaser, Zahnarztgehilfin

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Gut möbl. Zimmer

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Versteigerung

C 1 10-11 Deutsches Haus C 1 10-11, Versteigerung, Gindele, Versteigerer

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Stellengesuche

Tüchtiger Glaser, Zahnarztgehilfin

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Gut möbl. Zimmer

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Versteigerung

C 1 10-11 Deutsches Haus C 1 10-11, Versteigerung, Gindele, Versteigerer

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Stellengesuche

Tüchtiger Glaser, Zahnarztgehilfin

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Gut möbl. Zimmer

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Versteigerung

C 1 10-11 Deutsches Haus C 1 10-11, Versteigerung, Gindele, Versteigerer

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Stellengesuche

Tüchtiger Glaser, Zahnarztgehilfin

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Gut möbl. Zimmer

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Versteigerung

C 1 10-11 Deutsches Haus C 1 10-11, Versteigerung, Gindele, Versteigerer

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Stellengesuche

Tüchtiger Glaser, Zahnarztgehilfin

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Gut möbl. Zimmer

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Versteigerung

C 1 10-11 Deutsches Haus C 1 10-11, Versteigerung, Gindele, Versteigerer

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Stellengesuche

Tüchtiger Glaser, Zahnarztgehilfin

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Gut möbl. Zimmer

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Versteigerung

C 1 10-11 Deutsches Haus C 1 10-11, Versteigerung, Gindele, Versteigerer

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, 2-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Zimmer und Küche

2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche, 2 Zimmer, Küche

Stellengesuche

Tüchtiger Glaser, Zahnarztgehilfin

Wohnungen